Freilassing, 3. Juli 2018

Referenten am Fachtag „Raus aus dem Abseits. Resozialisierung von Jugendlichen neu denken.“

Professor Dr. Bernd Maelicke

Professor Bernd Maelicke ist Jurist, Sozialwissenschaftler und seit 2005 Direktor des Deutschen Instituts für Sozialwirtschaft (DISW) und Honorarprofessor an der Leuphana Universität Lüneburg. In seiner Arbeit setzt er sich für Innovationen in der Kriminal- und Sozialpolitik ein und hat bereits zahlreiche nationale und internationale innovative Resozialisierungsprojekte geleitet. In zahlreichen Fachbeiträgen und Büchern wirbt der Sozialexperte für die individuelle Betreuung von Straftätern.

(Der Fachvortrag kann im Pressebereich von www.startklar-soziale-arbeit.de abgerufen werden.)

Dr. Johannes Bernegger

Dr. Bernegger ist Einrichtungsleiter bei Neustart Salzburg e.V. Seit 1957 arbeitet Neustart in der Straffälligen- und Opferhilfe. Das Angebot der rund 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfasst Resozialisierungshilfe für Straffällige, Unterstützung von Opfern und Prävention. Täterinnen und Täter sollen mit Unterstützung der Sozialen Arbeit wieder in die Gesellschaft integriert werden. Opfer erhalten konkrete Hilfe durch Prozessbegleitung und Schadenswiedergutmachung.

2012 startet Neustart in vier Einrichtungen mit dem Pilotprojekt Sozialnetz-Konferenz (SONEKO). SONEKO ist eine Versammlung der Familie und des erweiterten sozialen Umfelds des straffälligen Jugendlichen, bei der ein Zukunftsplan für den Betroffenen entwickelt wird. SONEKO geht zurück auf

das Conferencing Modelle, das unter der Bezeichnung Family Group Conference 1989 in Neuseeland entstanden ist. In Österreich ist die Sozialnetz-Konferenz seit 2016 gesetzlich verankert.
(Den ausführlichen Bericht mit Fallbeispielen können Sie im Pressebereich unter www.startklar-soziale-arbeit.de nachlesen.)

Teilnehmer der Podiumsdiskussion und/oder Workshop Leitung:

Dr. Diana Willems ist wissenschaftliche Referentin in der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention am Deutschen Jugendinstitut München. Die Arbeitsstelle versteht Delinquenz im Kindes- und Jugendalter vor allem als pädagogische Aufgabe - nicht nur für die Kinder- und Jugendhilfe, sondern ebenso auch für die anderen zuständigen Institutionen wie Schule, Polizei und Justiz.

Monica Wunsch ist Dipl.-Sozialarbeiterin und war Projektleiterin des Kölner Modellprojektes Resozialisierung und Soziale Integration (RESI). Das Projekt RESI war gekennzeichnet durch den methodischen Ansatz des Integrierten Case Managements und hatte insbesondere jugendliche Intensivtäter im Blick. Mit einem neuartigen Ansatz von integrierter Hilfe schaffte RESI eine beziehungssichernde und –erhaltende Intensivbetreuung von Heranwachsenden im Strafvollzug. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand das Angebot, durch eine Bezugsperson mit dem/der Jugendlichen eine auf Dauer angelegte Betreuungsbeziehung einzugehen. Die Betreuung begann rechtzeitig vor der Entlassung aus dem Vollzug und wurde zeitlich unbefristet nach der Entlassung fortgesetzt, auch wenn die oben genannten Altersgrenzen überschritten wurden.
Durch die Bündelung von Integrationsleistungen konnte die soziale Integration der Entlassenen unterstützt und Rückfälle vermieden bzw.

reduziert werden. (Der ausführliche Projektbericht kann im Pressebereich unter startklar-soziale-arbeit abgerufen werden.)

Regierungsdirektor Florian Zecha ist Leiter der Jugendvollzugsanstalt Laufen-Lebenau.

Winfried Köpnick ist Jugendrichter am Amtsgericht in Laufen.

Diplom-Sozialpädagoge Achim Wallner ist im Bundesvorstand der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. (DVJJ) und arbeitet bei Lotse e.V. München. In seinem Workshop geht es um das Thema „Beziehungen zulassen“.